

Hamburg, 2. Juni 2024

Michelgruß zum 1. Sonntag nach Trinitatis

Sehr geehrte Damen und Herren,

mit dem Wochenspruch aus dem Evangelium nach Lukas grüßen wir Sie herzlich aus der Hauptkirche St. Michaelis: „Wer euch hört, der hört mich; und wer euch verachtet, der verachtet mich.“ (Lukas 10, 16a).

Mit unseren Gedanken und Gebeten sind wir besonders bei den Menschen, die von Krieg und Naturkatastrophen betroffen sind – in der Ukraine, in Israel und dem Gazastreifen, in der Türkei und in Syrien, in Libyen und im Iran und an so vielen Orten unserer Welt.

Als Pfarrteam stehen wir gemeinsam mit Diakon Albrecht für Sie als Ansprechpartner für Seelsorge sowie für weitere Unterstützungsmöglichkeiten insbesondere älterer Gemeindeglieder zur Verfügung. Sie erreichen uns über das Kirchenbüro (Tel. 040 37678-0).

Diesen Michelgruß versenden wir als E-Mail oder per Post und stellen ihn auch zum Download auf unserer Internetseite (www.st-michaelis.de) zur Verfügung. Bitte leiten Sie ihn gern auch weiter oder verweisen Sie Interessierte an unser Kirchenbüro.

Mit herzlichen Grüßen und Segenswünschen,
Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastor Dr. Stefan Holtmann

Psalmgebet:

Ich traue darauf, dass du gnädig bist;
mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst.

Psalm 13, 6a

Ich will den HERRN loben allezeit;
sein Lob soll immerdar in meinem Munde sein.

Meine Seele soll sich rühmen des HERRN,
dass es die Elenden hören und sich freuen.

Fürchtet den HERRN, ihr seine Heiligen!
Denn die ihn fürchten, haben keinen Mangel.

Reiche müssen darben und hungern;
aber die den HERRN suchen,
haben keinen Mangel an irgendeinem Gut.

Psalm 34, 1-2. 10-11

Ich traue darauf, dass du gnädig bist;
mein Herz freut sich, dass du so gerne hilfst.

Psalm 13, 6a

Lied: EG 365, 1-3 Von Gott will ich nicht lassen

1. Von Gott will ich nicht lassen, denn er lässt nicht von mir,
führt mich durch alle Straßen, da ich sonst irrte sehr.
Er reicht mir seine Hand; den Abend und den Morgen
tut er mich wohl versorgen, wo ich auch sei im Land.

2. Wenn sich der Menschen Hulde und Wohltat all verkehrt,
so find't sich Gott gar balde, sein Macht und Gnad bewährt.
Er hilft aus aller Not, errett' von Sünd und Schanden,
von Ketten und von Banden, und wenn's auch wär der Tod.

3. Auf ihn will ich vertrauen in meiner schweren Zeit;
es kann mich nicht gereuen, er wendet alles Leid.
Ihm sei es heimgestellt; mein Leib, mein Seel, mein Leben
sei Gott dem Herrn ergeben; er schaff's, wie's ihm gefällt!

Predigttext: Jeremia 23, 16-29

16 So spricht der HERR Zebaoth: Hört nicht auf die Worte der Propheten, die euch weissagen!
Sie betrügen euch, sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des
HERRN. 17 Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen –, und
allen, die im Starrsinn ihres Herzens wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.
18 Aber wer hat im Rat des HERRN gestanden, dass er sein Wort gesehen und gehört hätte? Wer
hat sein Wort vernommen und gehört? 19 Siehe, es wird ein Wetter des HERRN kommen voll
Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. 20 Und des

HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen. 21 Ich sandte die Propheten nicht, und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, und doch weissagen sie. 22 Denn wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren. 23 Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? 24 Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR. 25 Ich höre es wohl, was die Propheten reden, die Lüge weissagen in meinem Namen und sprechen: Mir hat geträumt, mir hat geträumt. 26 Wann wollen doch die Propheten aufhören, die Lüge weissagen und ihres Herzens Trug weissagen 27 und wollen, dass mein Volk meinen Namen vergesse über ihren Träumen, die einer dem andern erzählt, so wie ihre Väter meinen Namen vergaßen über dem Baal? 28 Ein Prophet, der Träume hat, der erzähle Träume; wer aber mein Wort hat, der predige mein Wort recht. Wie reimen sich Stroh und Weizen zusammen?, spricht der HERR. 29 Ist mein Wort nicht wie ein Feuer, spricht der HERR, und wie ein Hammer, der Felsen zerschmeißt?

Predigt von Pastorin Julia Atze:

Als Kind hatte ich schreckliche Angst vor Gewitter. Das Donnernrollen und das gleißende Licht der Blitze haben mich in Angst und Schrecken versetzt. Dazu kam noch, dass meine beste Freundin damals, die zwei Jahre älter war als ich, mir gruselige Geschichten von Kugelblitzen erzählte, die durchs Zimmer rollen und machen, dass du gelähmt wirst und nicht mehr sprechen kannst.

Bei jedem Gewitter rannte ich also zuerst durch die Wohnung und machte schnell alle Fenster zu, um mich dann unter der Bettdecke zu verstecken und mir die Ohren zuzuhalten. Später lernte ich dann, dass man anhand der Sekunden, die zwischen Blitz und Donner lagen, errechnen kann wie weit das Gewitter weg ist. 3 Sekunden Stille zwischen Blitz und Donner bedeutet: das Gewitter ist mindestens 1 km weit weg. Das hat mich ein wenig beruhigt. Und dann sind wir einen Sommer unterwegs im Auto in den Urlaub, zu meiner Oma an die Ostsee – meine Eltern, mein Bruder und ich – auf dem Dach das Surfbrett und sogar unsere Katze haben wir dabei, sie sitzt in ihrem Körbchen vorne vorm Beifahrersitz auf dem Boden. Während wir auf der Autobahn sind, zieht ein Gewitter auf. Die dicken Wolken machen es richtig dunkel, alle Autos müssen das Licht anmachen. Es regnet in Strömen. Dann ist das Gewitter direkt über uns. Zwischen Donner und Blitz liegen keine Sekunde. Plötzlich knallt es ohrenbetäubend und wird ganz kurz taghell und dann wieder dunkel. Alle Autos um uns herum machen ihren Warnblinker an. Mein Vater ruft: „Nichts anfassen!“ Wir fahren an der nächsten Raststätte raus und stellen fest: Der Blitz hat wohl tatsächlich unser Auto getroffen. Das Surfbrett auf dem Dach ist genau in der Mitte durchgebrochen. Und die Katze hat vor Schreck in ihr Körbchen gepinkelt. Wir haben alle einen Riesenschreck bekommen. Sonst ist nichts passiert. Gott sei Dank.

Siehe, es wird ein Wetter des HERRN kommen voll Grimm und ein schreckliches Ungewitter auf den Kopf der Gottlosen niedergehen. Und des HERRN Zorn wird nicht ablassen, bis er tue und ausrichte, was er im Sinn hat; zur letzten Zeit werdet ihr es klar erkennen. Ich sandte die Propheten nicht, und doch laufen sie; ich redete nicht zu ihnen, und doch weissagen sie. Denn

wenn sie in meinem Rat gestanden hätten, so hätten sie meine Worte meinem Volk gepredigt, um es von seinem bösen Wandel und von seinem bösen Tun zu bekehren. Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist? Meinst du, dass sich jemand so heimlich verbergen könne, dass ich ihn nicht sehe?, spricht der HERR. Bin ich es nicht, der Himmel und Erde erfüllt?, spricht der HERR.

Der Prophet Jeremia prophezeit auch ein Gewitter, ein Gottesgewitter. Er wird kommen wie ein Blitz, der alles erleuchtet, und wie ein Donner, der so laut ist, dass dir Hören und Sehen vergehen wird, sagt er. Da nützt es wohl nichts sich im Bett zu verkriechen und sich die Ohren zuzuhalten. So ein Gottesgewitter wird kommen, und es wird kommen über die falschen Propheten, über die, die erzählen, was ihr hören wollt, sagt der Prophet Jeremia:

Sie betrügen euch, sie verkünden euch Gesichte aus ihrem Herzen und nicht aus dem Mund des HERRN. Sie sagen denen, die des HERRN Wort verachten: Es wird euch wohlgehen –, und allen, die im Starrsinn ihres Herzens wandeln, sagen sie: Es wird kein Unheil über euch kommen.

Wenn ich Jeremia so höre, ertappe ich mich dabei, dass ich denke: Ja, das wünsche ich mir heute auch, so ein Gottesgewitter über die falschen Propheten unserer Tage! Wenn ich in den Nachrichten sehe und höre, wie Politiker Lügen verbreiten, um Kriege zu rechtfertigen oder Gerichtsurteile als Betrug bezeichnen, wie Menschen fröhlich und ausgelassen Hassbotschaften in die Welt singen oder rufen, wie gegeneinander gewettert, geschimpft und beleidigt wird, anstatt gemeinsam nach Lösungen und Wegen zu suchen für ein friedliches Miteinander, dann denke ich: So ein Gewitter, Gott, wie Jeremia es beschreibt, das wäre jetzt gut. Dass sie alle mal innehalten müssen und wir ihre Worte nicht hören müssen. Und sie vielleicht auch mal vor Schreck verstummen – weil das gleißende Licht des Blitzes sie blendet und der Donner alles übertönt. Und dass dann alle merken und begreifen, dass es falsch ist, was sie sagen. Dass wir so nicht weiterkommen, wenn wir immer nur gegen die anderen schreien und schimpfen. Aber so funktioniert es ja nun einmal nicht. Weder zu Jeremias' Zeiten hat das funktioniert, noch wird es heute so funktionieren. Damals haben die Menschen erst im Nachhinein gemerkt, dass Jeremia recht hatte, dass sie mal lieber auf ihn gehört hätten. Aber das ist eben nicht so einfach. Erstens hören wir Menschen gerne, was wir hören wollen – besonders, wenn es uns das Leben einfach macht oder lässt. Und zweitens ist Gott eben nicht immer so direkt und deutlich und jederzeit zu spüren.

Bin ich nur ein Gott, der nahe ist, spricht der HERR, und nicht auch ein Gott, der ferne ist?

Gott ist nicht immer gleich, wir Menschen machen die unterschiedlichsten Gotteserfahrungen. Mal spüren wir Gottes Nähe, sein Wort, seinen Schutz, seine Liebe und Zuwendung. Und dann wieder ist er weit entfernt von uns – oder wir sind weit entfernt von ihm – und wir sind einsam, verzweifelt und traurig. Oder auch ungerecht und gemein.

Beides erleben wir. Gott ist nahe und fern, in meinem Leben und über meinem Leben.

Gott ist Zuspruch: „Ich bin bei dir“ und gleichzeitig Anspruch: „Du sollst deinen Nächsten lieben wie dich selbst“. Mal ist er ein Gewitter und mal ein leises Säuseln, aber immer, immer geht es ihm um miteinander und nicht gegeneinander.

Und das soll in unseren Herzen und in unseren Taten auch zu spüren sein. Jeden Tag. Amen.

Und der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, wird eure Herzen und Sinne bewahren in Christus Jesus. Amen.

Fürbitten:

Du sprichst zu uns, ewiger Gott.

Du berufst Menschen, die deine Barmherzigkeit zeigen, die der Gerechtigkeit helfen, die dem Frieden dienen. Du sprichst, ewiger Gott, damit deine Schöpfung auflebt. Wir bitten dich für die Menschen, die zuhören, für die, die anderen respektieren, die Brücken bauen, die Verständigung ermöglichen. Stärke ihre Geduld und segne ihre Worte und Taten.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für die Menschen, die ihre Ohren und Herzen verschließen, die die Wahrheit verachten und Hass verbreiten.
Verwandle ihre Herzen und durchkreuze ihre Pläne. Beschütze und behüte die Betroffenen.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für die Menschen in den Kriegs- und Krisengebieten unserer Welt in nah und fern, für die Verletzten und die Traumatisierten, für die Verschleppten und Flüchtenden.
Heile ihre Wunden und lindere ihre Angst.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Wir bitten dich für deine Gemeinde, für die Kranken und die Einsamen, für die Verzweifelten und die Suchenden, lindere ihre Schmerzen, erfülle ihre Hoffnung.
Wir bitten dich für unsere getauften Kinder und das getraute Paar:
Begleite ihren Lebensweg mit dem Segen.
Wir bitten dich für unseren Verstorbenen:
Nimm ihn auf in dein Reich und tröste alle, die um ihn trauern.
Gemeinsam rufen wir zu dir: Herr, erbarme dich!

Du sprichst zu uns, ewiger Gott.

Öffne unsere Herzen und Hände durch Jesus Christus, dein lebendiges Wort in unserer Mitte.
Heute und in Ewigkeit.

Michel-Segen Juni 2024:

Wie die Blumen in der warmen Sonne
so möge auch euer Glaube blühen und wachsen
und eine Freude sein für Gott und alle Menschen, die euch begegnen.

Wie ein Sommerregen die Erde feuchtet und Leben erhält,
so möge Mitgefühl aus euren Herzen fließen,
auf dass ihr Gottes Liebe mit allen teilt, die darauf hoffen.

Wie der Sommerwind die Segel eines Schiffes füllt,
so fülle Gottes Geist euer Leben mit seiner Kraft auf allen euren Wegen.

Mit seinem reichen Segen komme der dreieinige Gott über euch
und bleibe bei euch an jedem Tag, Vater und Sohn und Heiliger Geist. Amen.